

Symbol für Frieden, Weltoffenheit und Toleranz

Als ich mich vor fast zehn Jahren zuerst in die Altersteilzeit und wenig später nach 36 Jahren Tätigkeit bei der Nordmilch in den Ruhestand verabschiedete, suchte ich nach einer neuen Herausforderung. Ich erfuhr per Zufall vom Bremer Friedenstunnel und lernte dadurch die Initiatorin Regina Heygster kennen.

Entgegen aller Prognosen war sie mutig genug, einen schabigen Eisenbahntunnel in Bremen zu einem Symbol des Friedens umzugestalten. Als Mitglied der Bremer Bahá'í-Gemeinde und seit Jahren am interreligiösen Dialog interessiert, engagierte ich mich fortan bei diesem Projekt. Die Idee zum „Friedenstunnel Bremen“ entstand als Reaktion der Initiatorin und Künstlerin Regina Heygster auf die Terroranschläge vom 11. September 2001. Regina Heygster weigerte sich zu glauben, dass nun mehr keine Verständigung zwischen den Religionen mehr möglich sei. Im Gegenteil – wenn weltweit immer wieder Kriege mit religiösen Argumenten legitimiert werden, wäre es ihrer Meinung nach ein wegweisendes Zeichen der verschiedenen Religionsgemeinschaften, wenn sie ein gemeinschaftliches Friedensbekenntnis in der Gestaltung eines öffentlichen Bauwerks setzen würden.

Warum wählte sie einen Tunnel? Symbolisch stehen Tunnel für Dunkelheit, Enge und manchmal Angst. Durch das Licht am Ende des Tunnels kann der Weg durch den Tunnel mit Hoffnung, Neugier und Erleichterung verbunden werden. So wird aus dem Weg durch die Dunkelheit ein Weg ins Licht – das war und ist die Idee.

So gelang es Regina Heygster, gemeinsam mit Bremer Vertretern verschiedener Weltreligionen ein solches Friedenszeichen zu setzen: Die künstlerische Um-



»Durch das Licht am Ende des Tunnels kann der Weg durch den Tunnel mit Hoffnung, Neugier und Erleichterung verbunden werden. So wird aus dem Weg durch die Dunkelheit ein Weg ins Licht – das war und ist die Idee.«

*Ferdinand Rogge,
2. Vorsitzender von
Friedenstunnel – Bremen
setzt ein Zeichen e.V.*

gestaltung des Remberti-Tunnel in den „Friedenstunnel Bremen“. Seit 2002 widmen sich die Mitglieder des Vereins Friedenstunnel – Bremen setzt ein Zeichen ehrenamtlich dieser großen Aufgabe mit nur einem geringen Anteil öffentlicher Mittel. Die Mosaik-Kunstwerke sowohl an beiden Frontseiten als auch im Innengewölbe des Friedenstunnels hat Regina Heygster in den Jahren 2006 bis 2015 fertig gestellt. Von der Stadt Bremen sowie zahlreichen Privatpersonen wird das Projekt unterstützt. Seit September 2015 ist der Friedenstunnel nach Heygsters Idee fertig umgestaltet.

Die sieben Religionsgemeinschaften der Christen, Buddhisten, Bahá'í, Aleviten, Muslime, Hindus und

Brahma Kumaris haben sich an der Erstellung dieses Symbols des Friedens beteiligt. Die Spendengelder wurden vom Verein mühsam eingeworben. Firmen und Privatpersonen spendeten mehr als 400 000 Euro.

Eine wesentliche Aussage der Arbeit steht auf einer Frontseite des Tunnels „Verstehen ist das Tor zur Verständigung – Verständigung das Tor zum Verstehen“. Neben der künstlerischen Umgestaltung des Friedenstunnels liegt dem Verein die inhaltliche Arbeit für einen lebenden interreligiösen Dialog am Herzen. Sie erstreckt sich von Podiumsdiskussionen über Kamingsgespräche im Bremer Rathaus bis zum für uns sehr wichtigen Projekt „Frieden fängt klein an“ – der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Behinderten und Migranten, in der das Thema Konfliktentstehung und Friedensschaffen bearbeitet wird. Für die Lehrkräfte, Kindergärtner und Sozialpädagogen wurden komplette Lehrpläne und Programme entwickelt. Die Ergebnisse werden jährlich im Bremer Rathaus von den Kindern, Schülern oder Behinderten öffentlich vorgelesen.

Der Bremer Friedenstunnel ist durch die besondere, interdisziplinäre Gestaltung der Künstlerin mittlerweile auch ein Lern- und Begegnungsort geworden. Auf Anfrage werden Schulklassen, Uni-Studiengänge und sonstige Interessierte durch den Friedenstunnel geführt. Ein besonderes Erlebnis war 2016 der Besuch von Teilnehmern des Jugendworkcamps aus Sandbostel. Es war mir eine besondere Freude und Anliegen, Jugendlichen aus sieben Ländern das Projekt und das Konzept des Tunnels vorzustellen. 82 Tafeln mit Zitaten aus den verschiedenen Religionen sowie großen Denkern und Persönlichkeiten dienen die Tunnelwände. Da-

rüber befinden sich 135 Mosaiktafeln mit dem Wort Frieden in 135 Sprachen – von der Initiatorin Regina Heygster selbst angefertigt. Bei dem Mosaikfries haben ihr Mann Gunnar Zropf sowie einige Vereinsmitglieder das Mosaikhandwerk von der Künstlerin erlernt und bei dem Fries mitgeholfen. Das Tunnelgewölbe wird von einer stimmungsvollen Lichtinstallation in Regenbogenfarben beleuchtet.

Bremen gilt als tolerante Stadt mit Mut zu neuen Wegen. Das Projekt Friedenstunnel – „Bremen setzt ein Zeichen reht sich in die Bremer Tradition der Weltoffenheit und Toleranz ein und führt diese Traditionen auch auf der ethisch, kulturellen und religiösen Ebene fort.

Seit April 2016 erklingt jeden Sonntag von 12 bis 13.30 Uhr Musik im Tunnel, Friedensklänge genannt. Dabei wird der Verein auch von Künstlern aus der Region ehrenamtlich unterstützt. Besonders durch Annette Odendahl aus Heeslingen – mit und ohne Begleitung, der Gyhumer Chor, Friends of Desaster aus Zeven und die Klezmer Gruppe Cladateje aus Ottersberg. Noch im Sommer erwarten wir den Shanty Chor Windjammer aus Zeven und den Chor Jesowieka aus Nartum.

Die Tunnelbegegnungen im letzten Jahr, ein buntes Fest für Freunde, Sponsoren, Flüchtlinge und Nachbarn, wurde im Rahmen der Fricke Social Days von jungen Menschen aus der Fricke Group unterstützt. Die persönliche Begegnung mit Bremens erstem Bürgermeister Dr. Carsten Sieling war sicherlich für die Azubis ein besonderes Erlebnis.

Alle Leser des Sonntagsjournals möchte ich hiermit einladen, sich bei einem Besuch in Bremen dieses einmalige Objekt anzusehen. Für angemeldete Gruppen bieten wir auch Führungen an.